Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Herausgegeben vom Dr. Salfeld.)

No. 23. Montag, den 19. März 1821.

Berlin, vom 13 März.

Seine Majestät der König haben den Grafen Herrmann Rochus zu Lynar auf Lübbenau die Kammerherrn Würde zu ertheilen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Staabs-Arzt beim medicinisch-chirurgischen Friedrich Wilhelm Institut und Privat-Docenten Dr. Eck zum Professor extraordinarius bei der medicinisch-chirurgischen Militair-Akademie allergnädigst zu ernennen, und das diesfällige Patent allerhöchst selbst zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Friedensrichter des Kantons Creutznach, Jacob Guidice, zum Rath bei dem Landgerichte zu Aachen zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, dem Bildhauer Ludwig Wichmann das Prädikat eines Professors bei der Akademie der Künste zu ertheilen.

Berlin, vom 15. März.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen Kanzlei-Sekretair Harting von der Ober-Rechnungs-Kammer das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Aus dem Hannöverschen, vom 7. März.

Dem Vernehmen nach dürfte das unter dem Namen der Ritter-Akademie zu Lüneburg bestehende Institut, welche eine Hochschule für adeliche Jünglinge ist, auch mit zur Aufnahme von bürgerlichen Jünglingen, die sich den Wissenschaften widmen, eingerichtet, oder dieses Institut mit dem zu Lüneburg noch besonders bestehenden Lyceo oder Gymnasio in Verbindung gesetzt werden.

Wien, vom 3. März.

Den neuesten Nachrichten aus Laybach zufolge, scheinen die dortigen Verhandlungen beendigt zu seyn. Für Se. Majestät, den König von Neapel, sind auf der Straße nach Florenz bereits die Postpferde bestellt. Man glaubte, daß die Abreise dieses Monarchen am 2ten oder 3ten März statt haben würde. Die meisten Bevollmächtigten der Italienischen Fürsten sind ebenfalls zu ihrer Abreise bereit. Die Dauer des Aufenthalts der beiden Kaiser scheint noch unbestimmt zu seyn. Von einer Reise nach Italien ist keine Rede."

Wien, vom 7. März.

In Neapel decretirt und proklamirt das Parlement. Indessen sind alle Staatskassen geleert, und die Unkosten der Revolution belaufen sich nach sichern Quellen bereits auf mehr als 40 Millionen Ducati. Der stets gezückte Dolch der Sekte hat dumpfes Schrecken über die Hauptstadt verbreitet.

Die Provinzial-Milizen scheinen fest entschlossen, sich nicht zu schlagen: zwischen ihnen und den Legionairs besteht ewiger Zwist. Die Wahl der zwei Generale, denen die Vertheidigung der Gränze anvertraut ist, zeigt deutlich von wem, und in welchem Sinne sie gewählt wurden.

Die Taktik der dortigen Machthaber beruht fortdauernd auf der Behauptung, daß der König in Laybach, wie Carl der 4te von Spanien einst in Bayonne, als Gefangener behandelt wurde. Es gehörte wohl zu den seltsamen Symptomen dieser Zeit, daß dieselben Carbonari, welche vor 7 Monaten den König, als wirklichen und leibhaften Gefangenen unter die Aufsicht der ultavendita (Carbonari-Loge) stellten, jetzt ihre eigene Rettung in thörichten Proklamationen zu finden hoffen, worin sie die Nation auffordern, den König aus der Gefangenschaft zu Laybach zu befreien!

Rom, vom 21. Februar.

Gestern sind sämmtliche Mitglieder der Oesterreichischen, der Rußischen und der Sardinischen Gesandtschaften am Neapolitanischen Hofe in Rom angekommen.

Morgen oder übermorgen erwartet man die ersten Oesterreichischen Truppen unter den Mauern der hiesigen Stadt.

Aus Italien, vom 22. Februar.

Durch Florenz sind schon über 50000 Mann schöner Oesterreichischer Truppen gekommen, und man erwartete daselbst noch mehrere Regimenter.

Neapel, vom 16. Februar.

Folgende Proclamation ist an die Neapolitanische Armee erlassen worden:

Tapfre Krieger: Fühlet ihr nicht bei den Gefahren eures Vaterlandes, daß sich der Muth eurer Herzen verdoppelt? Krieger! Disciplin kann euch allein den Sieg vergewissern. Habet den ruhigen und kalten Muth, welchen euch das Gefühl eurer Stärke einflößen muß. Eine Armee, dieses Namens würdig, ist ein großer Körper, den ein einziger Kopf in Bewegung setzt; dieser vermag nichts ohne eine Subordination von Grad zu Grad, vom Soldaten bis zum General. Verdient die Ehrenbezeugungen, welche das Vaterland Denjenigen gewährt, die für sein Wohl kämpfen; wenn ihr seiner würdig seyd, so wird der Lohn eurer würdig seyn. Vergesset nicht, daß der Angriff auf eure Constitution gerichtet ist. Wohlan, tapfre Krieger! Die Constitution muß siegen oder die Neapolitanische Nation bedeckt sich mit einer unauslöschlichen Schande. Eure Mitbürger bereiten sich, um euch allenthalben beizustehen. Seyd dessen versichert; in den beiden vereinigten Sicilien wird kein Einziger zurückbleiben. In diesen Umständen der Gefahr und des Ruhms wird kein einziger Bürger sein Leben durch eine feige und schändliche Unthätigkeit verunehren. Wie unglücklich würde Derjenige seyn, der nicht mit Wahrheit zu seinen Kindern und Kindeskindern sagen könnte: „Auch ich habe gefochten, wie man unsre Freiheit angriff! — Ich war an dem Tage gegenwärtig, wo Neapels Waffen über unsre Feinde siegten; mein Blut floß für Vaterland, Constitution, und für den Prinzen, welcher sie beschworen hat!" —

Da jetzt das Vaterland, sagt ein hiesiges Blatt, seiner Braven bedarf, so haben die Generals Carascosa, Filangieri und Pepe ihrer Zwistigkeiten und Feindseligkeiten gegen einander vergessen und dem Prinz Regenten zugleich ihre Dienste angeboten. General Carascosa, heißt es jetzt, wird den Befehl über die Linien Truppen, Pepe den über Miliz-Legionen und National-Garden, und Filangieri den über die Garden annehmen.

Seit mehrern Tagen haben heftige Ausbrüche des Vesuvs statt gefunden. Die Lava ergoß sich in Strömen von den Seiten des Berges in die Thäler herab. Gerade jetzt, sagt ein hiesiges Blatt, muß sich die Natur gegen uns verschwören und durch ihre fürchterlichen Wunder unsre Besorgniß vermehren!

Neapel, vom 17 Februar.

Folgendes ist die Rede, welche der Präsident Galdi am 11ten d. im Parlement hielt:

Die erste Sorge der permanenten Deputation war, unsre Constitution, welche unsterblich seyn muß, zu befestigen, und ihr Achtung zu verschaffen.

Die permanente Deputation hat die innere Verwaltung, die Finanzen, unsre auswärtigen Verhältnisse und vor allem das Kriegswesen und die Marine, welche den Hauptgegenstand der Sorgfalt des Parlements ausmachten, nicht aus den Augen verlohren. Alles würkte mit zu ihren Wünschen; man glaubte mit der Gerechtigkeit unsrer Sache allein über jedes andre Hinderniß zu triumphiren und durch ein edles und gemäßigtes Betragen jede fremde Einschreitung entfernen zu können. Man glaubte fest, daß, indem man die Fahne und das Symbol der Gerechtigkeit an unsrer Gränze aufpflanzte, auch jeder Eingriff in unsre Lande und jede Gefahr entfernt bleiben würde. Aber Schuldlosigkeit allein ist nicht hinreichend für die Vertheidigung der Nation; zur würksamen Vertheidigung des Landes der Gerechten ist eine eherne Mauer, aus den Leibern aller seiner Bürger gebildet, nothwendig geworden. Ein neues Ungewitter hat sich im äußersten Norden zusammengezogen, und bedroht die Ruhe eines freien unschuldigen Volks.

So wird sich denn an unsern Gränzen vielleicht eine große Sache, die Sache von ganz Europa, entscheiden. Alle wohleingerichteten Regierungen, alle civilisirten Völker werden auf unsrer Seite seyn und mit uns trachten, die Uebel zu entfernen, welche uns bedrohen, um uns den Frieden zu erhalten, dessen wir genießen. Und wenn sie auch müßige Zuschauer eines so ungleichen Kampfs bleiben wollten, so mögen sie es thun, obwohl nicht ohne eigne Gefahr; was uns betrifft, so vertrauen wir auf unsre humanen und immer friedlichen Absichten und auf die Macht der Vereinigung aller Bürger des Vaterlandes. Oft scheitern die größten Schiffe an kleinen Felsen. Nicht würde dieses das erstemal seyn, daß die größten Nationen der Welt ihre Kräfte zerstöhrt und ihren Hochmuth von wenigen Phalangen freier Bürger gedemüthigt sähen. Nie haben wir den Krieg gewünscht, noch ihn veranlaßt; aber Gewalt werden wir mit Gewalt vertreiben; wir werden vertheidigen, was wir Heiliges besitzen: unsre Gesetze, unsre Unabhängigkeit, unsre Verfassung."

Alle Vorschläge und Anträge der alliirten Souverains hat die Parlements-Commission zurückgewiesen und erklärt, Gewalt durch Gewalt zu vertreiben.

Alle Regimenter auf Sicilien sind aufgebrochen, um sich mit jenen an der Römischen Gränze zu vereinigen.

In der vorgestrigen Sitzung des Parlements stattete Herr Borelli seinen Bericht über die vom Duca di Gallo vorgelegten Papiere ab. Dieser Sitzung wohnten der Spanische Bothschafter, der Englische Gesandte, der Admiral der Englischen Escadre und mehrere Officiers bei, welche alle mit dem Ausruf: Es lebe England! bewillkommt wurden.

In der Parlements-Sitzung vom 14ten dieses wurde beschlossen, daß die Königl. Familie vor aller Gefahr in den gegenwärtigen Umständen geschützt und daher an einen sichern Ort gebracht werden sollte. In der Parlements-Sitzung vom 15ten dieses wurde der Bericht der Commission vernommen, welche Tags vorher ernannt worden war, um alle auf den Congreß von Laybach Bezug habende Documente zu untersuchen. Nach einer langen Discußion erklärte das Parlement, daß man nicht in eine einzige der in den genannten Documenten vorgeschlagenen Bedinaungen willigen könne, und es wurde beschlossen, dem Könige zu eröffnen, daß er, bei Verlust seiner Rechte auf den Thron, sich innerhalb 14 Tagen in Neapel wieder einzufinden habe.

Paris, vom 3. März.

Es bestätigt sich, daß unser Hof gegen die auswärtigen Regierungen äußere, daß Frankreich in Absicht der Neapolitanischen Angelegenheiten dasselbe System der Neutralität befolgt, wie England.

Der Herzog Decazes, unser Ambassadeur am Großbrittannischen Hofe, ist von London hier angekommen.

Madrid, vom 20. Februar.

Nachdem hier neulich ein Courier von Laybach angekommen war, versammelte sich gleich darauf der Staatsrath. Es scheint, nach dem, was von dieser Sitzung ins Publikum gekommen ist, daß die hohen verbündeten Monarchen die Sendung eines Spanischen Bevollmächtigten verlangen. Zu dieser Mißion soll Herr Bardari ernannt seyn, welcher zuerst zu unserm Bothschafter zu Paris ernannt ist. Der Staatsrath soll diesem festen und energischen Manne seine Instructionen schon mitgetheilt haben. Man versichert, daß sie ihm vorschreiben, keiner Modification in unserer Constitution irgend eine Zustimmung zu geben.

Dankbare Anzeigen.

Für die Abgebrannten zu Neumark sind bereits bey mir eingegangen: 1) Von . . . 50 Rthlr. und 12 Schfl. Roggen. 2) Vom Postwärter Herrn Krau e zu Neumark 24 Schfl. Roggen. 3) Vom Guthsbesitzer Hrn. Münch zu Hohenkrug 5 Rthlr. 4) Frau Wittwe Krüger daselbst 1 Rthlr. und ein Pack Wäsche. 5) Von der Dorfschaft Reeckow 1 Rthlr. 10 Gr. 7 Pf. und 10 Scheffel Roggen. 6) Durch den Kaufmann Herrn Goltdammer sen. aus Stettin eingesammelt: von E. F. H. 5 Rt., von C. W. M. 3 Rt., von H. 1 Fr.d'or, von Wd. 5 Rt., von G. 5 Rt., von E. & M. 3 Rt., von Ws. 3 Rt., von C. M. 3 Rt., von E. T. 3 Rt., von J. Ss. 3 Rt., von G. 1 Fr.d'or, von G. & S. 3 Rt., übrig 8 Gr., von E. G. O. 5 Rt., von M. v. L. 2 Rt., von R. 2 Rt., von einem Ungenannten 2 Rt., desgl. 5 Rt., desgl. 1 Rt., von einem würdigen Kinderlehrer unter den rührendsten Ausdrücken 1 Rt. 12 Gr., von P. B. 4 Rt, von F. S. sen. 2 Rt., von St. 5 Rt., von Fn. 1 Rt., von Wr. 1 Rt., von einem Edlen auf dem Lande 2 Rt., von der Frau eines Gehülfen in einer Druckerey 1 Rt., von einem braven Dienstmädchen 4 Gr., von Frau K. 1 Rt., von einer Dame 2 Rt., von Thsn. 1 Rt., von einer Person aus dem Kloster 1 Rt. und ein Päckchen Wäsche. Am 10ten März in einer Abendgesellschaft gesammelt 30 Rt., von einem Ungenannten 1 Rt, desgleichen durch einen Soldaten 1 Rt., desgl. 1 Rt., desgl. 1 Rt 12 Gr., von Z. s. und Z. j. 3 Rt., von einem Ungenannten 16 Gr., von B. 12 Gr., von Weg. 1 Rt., vom Schuhmacher Pabst 2 Rt. nebst 3 Paar Stiefeln, vom Schullehrer Richter 12 Gr., durch ein Mädchen 12 Gr., von der Wittwe Klein 1 Rt, von der Wittwe Belz 1 Rt., vom Gastwirth Schiffarth bey dessen Kindtaufen gesammelt 3 Rt. 4 Gr., von einem ungenannten Schullehrer 16 Gr., von einem Ungenannten 1 Rt., desgl. 2 Rt., desgl. 1 Rt., desgl. durch eine Bürgerfrau 3 Rt., desgl. 6 Gr. Ferner von einem Ungenannten 1 Halsband von Haaren und 1 Paar Ohrringe, und von H. unter rührenden Ausdrücken 1 Tabacksbeutel von Silber gestickt; (diese Sachen werden für 13 Rt. 8 Gr. $5\frac{1}{4}$. ausgespielt,) von einem Ungenannten 2 sehr gute Jacken und ein Paar neue Stiefeln, vom Kaufmann Löwer 1 Stück Tuch, von einem ungenannten Schuhmacher 1 Paar Stiefeln, 2 Paar Frauen- und 3 Paar Kinderschuhe. Ferner ohne weitere Angabe 1 Paar Mannsschuhe, 1 Paar Frauensschuhe, 2 Paar Kinderschuhe, 1 wollener Unterrock, 1 dergl. Jacke, 1 Paar leinene Unterhosen, 1 Frauens-Halstuch, von R. 1 Päckel Wäsche und Kleidungsstücke, von einem Ungenannten 3 Paar Schuhe; — in allem durch Herrn Kaufmann Goldtdammer baar incl. 1 Rt. 12 Gr. Agio für 2 Fr.d'or, und des Erlöses für die ausgespielten Sachen 150 Rt. 20 Gr. 10 Pf. 7) Von dem Kfm. Herrn Rolin in Stettin 22 Gr. 7 Pf. 8) Von der Dorfschaft Pützerlin 10 Scheffel Roggen. 9) Von der Dorfschaft Colbatz, Königl. Amtsantheils, 2 Rt. 16 Gr. 10) Von der Dorfschaft Priemhausen 10 Rt. 18 Gr. — überhaupt bis jetzt 222 Rt. 16 Gr., 56 Schfl. Roggen und die specificirten Effecten. Den edlen Gebern im Namen der Verunglückten den innigsten Dank! Friedrichswalde den 15ten März 1821.

Der Ober-Amtmann Zimmermann.

Nachstehende Beiträge für die Abgebrannten in Neumark, sind theils im Königl. Ober-Präsidial-Bureau, theils in meiner Wohnung bis jetzt abgegeben worden: Hr. Reg.-Rath Contius 5 Rt. Hr. Gastwirth Conradt 2 Rt. Hr. J. G. Ludendorff 3 Rt. Hr. Schullehrer Piper 1 Rt. Hr. Salzfaktor Eger 1 Rt. Hr. Medez.-Assessor Droß 2 Rt. Die Hrn. Aelterleute der Kaufmannschaft 15 Rt. Hr. B. 10 Rt. Hr. H. sen. 1 Rt. Hr. L. 1 Fr.d'or. Hr. S. 1 Fr.dor. Hr. R . . r 2 Rt. Hr. M. W. 1 Rt. D. F. S. 2 Rt. Hr. Z. 1 Dukaten. Hr. Oberbürgermeister Kirstein 5 Rt. Hr. Rutzke 12 Gr. W. 2 Rt. Hr. B . . r 16 Gr. Hr. Stadtchirurgus Crampe 5 Rt. Hr. Aug. Krampe 1 Rt. C. F. B. 1 Rt. G. 16 Gr. C. H. 2 Rt. 12 Gr. C. H. W. 3 Rt. B. 1 Rt. N. R. 2 Rt. G. K. 8 Gr. Erspartes Taschengeld von A u. E. W. 2 Rt., von L. 2 Rt., von M. H. L. 1 Rt. v. B. 12 Rt. Hr. Weiß zu Garz 1 Rt. E. R. 1 Rt. Von einem Hrn. Offizier überbracht C. K. 4 Rt. Hr. Musiklehrer Henschel 1 Rt. Die Freimaurerloge zur Liebe und Treue 22 Rt. 16 Gr., 1 Dukaten und 1 Pack Zeug. Die Hrn. Kaufl. Dreher & Herwig 10 Rt. Hr. Medizinal-Assessor Bomberg 2 Rt. Hr. Justizrath Kölpin 1 Rt. und nachstehende Effecten, als: ein Ueberrock, eine schwarze Weste, 1 Paar Casimir-Hosen, 2 Paar leinene, 1 paar wollene Unterhosen, 3 wollene Jacken, 8 Paar Strümpfe, 5 alte Schlafmützen, 2 Paar gute Mannsstiefeln, 4 Paar Frauensschuhe, 1 Chakot, 1 parchenes Kopfkissen-Inlett, alte Leinewand. In baarem Gelde sind hiernach bis jetzt eingegangen: 117 Rt. 20 Gr. Courant, 2 Friedr.d'or und 2 Dukaten. Dem Herrn Ober-Amtmann Zimmermann in Friedrichswalde sind bereits zur weitern gefälligen Vertheilung unter die Verunglückten, 102 Rt. 16 Gr. und 1 Fr.d'or; so wie sämmtliche Effecten von mir übersandt worden.

Gottes Lohn den edlen Gebern!

Stettin den 18ten März 1821. Salfeld.

Theater-Anzeigen.

Mittwoch den 21sten März, zum Erstenmal:

Abrahams-Opfer auf dem Berge Morija.

Große alttestamentarische Oper in 2 Abtheilungen von Herklots.

Die unterzeichnete Direktion hält es für eine ihrer angenehmsten Pflichten, alle Theaterfreunde auf obige Oper aufmerksam zu machen, und sie zu diesem seltenen Kunstproduct hierdurch ergebenst einzuladen. Obgleich alle französische und italienische Opern ihren unverkennbaren Werth in sich selbst tragen; so ist doch diese Oper in Betracht zu jenen, ein eignes Süjet, welches sowohl

in der Bearbeitung des biblischen Styls selbst, als auch die Musik im Sinne jenes Zeitgeistes ganz geeignet und eingreift. Stettin den 16ten März 1821.

Die Theater-Direction.

Freitag den 23sten März 1821
zum Besten des Unterzeichneten:
die schöne Müllerin,
komische Oper in 2 Acten von Poisiello.

Da ich diese Vorstellung zu meinem Benefiz bekomme, gebe ich mir die Ehre, Einem resp. Publicum ergebenst dazu einzuladen. J. C. F. Guthmann.

Conzert-Anzeige.

Das Vierte und letzte Abonnements-Concert, worinnen „Herbst und Winter aus den Haydnschen Jahreszeiten" gegeben werden, wird Mittwoch den 28sten dieses im engl. Hause seyn.

Haak. Liebert.

Anzeigen.

Der Mäckler Wellmann hat Gelegenheit, einige junge Leute, die für Kost und Wohnung selbst sorgen, als Lehrlinge auf hiesige Comtoire, zur Erlernung der Handlung, unterzubringen.

Feine Herrn-Hüthe
von vorzüglich schöner Güte empfing eine neue Sendung.
Ph. F. Durieux,
oben der Schuhstraße No. 148.

Französische Renette-Aepfel bei
W. Ludendorff junior,
Fischerstraße No. 1033.

Zur Ausfüllung einiger müßigen Stunden wäre ich geneigt, jungen Leuten Unterricht im Gesang und Guitarrenspiele gegen billiges Honorar zu ertheilen; hierauf Reflectirende wollen sich gütigst in meiner Wohnung, Breitestraße beym Hrn. Conditor Regen, melden.

Fr. Hambuch,
Sänger beym hiesigen Theater.

Eine stille Familie, die schon zwey junge Leute, welche die hiesige große Schule besuchen, in Pension hat, wünscht noch einen oder zwey Knaben aufzunehmen; denen Eltern, die hierauf reflectiren, wird die Zeitungs-Expedition gefälligst Auskunft geben.

Aeltern, welche willens sind, ihren Töchtern Unterricht in weiblichen Arbeiten ertheilen zu lassen, vorzüglich im Schneidern nach dem Maaße, werden ersucht, sich in der Mönchenstraße No. 460 eine Treppe hoch zu melden, wo das Nähere darüber ertheilt wird.

Kanarienvögel
von der besten Art, sind angekommen und zu haben, im großen Stern in der Breitenstraße No. 392.

Bekanntmachung.

Die von meinem verstorbenen Manne seit einigen zwanzig Jahren geführten Speditions-Geschäfte führe ich nach wie vor fort und empfehle mich daher den Herren Kaufleuten zu deren gütigen Aufträgen bestens. Auras den 1. März 1821.

Verwittwete Steuer-Einnehmer Gahl.

Todesanzeigen.

Am 28sten Februar Nachmittags 3½ Uhr ward durch einen sanften Tod, zu seiner höheren Bestimmung übergeführt, unser uns ewig theure Gatte und Vater, Wilhelm Ludwig Martin Wichmann, Prediger zu Kagendorff, im 38sten Jahre seiner Amtsführung und im 62sten seines Lebens —. Wie er als Lehrer der Religion und Vorsteher der ihm anvertrauten Gemeinen seiner Pflicht genügte — darüber enthalten wir uns bescheiden unsers Urtheils —. Was er aber uns, was er als Gatte und Vater war, wie treu er in diesen Verhältnissen, seine Obliegenheiten, wie unermüdet er sie erfüllete, wo ihm hier kein Opfer zu schwer ward, welches er nicht mit Willigkeit gebracht hätte, welche liebevolle Sorgfalt, welchen stets regen Eifer, er bei der Bildung und Erziehung seiner Kinder und für deren Fortkommen bewieß; — dies wissen und fühlen wir tief, deren heiße Thränen bei seinem Grabe flossen; in deren dankbaren Herzen sein Andenken leben wird, bis wir einst mit ihm, dem nun des bessern Lebens Freuden zu Theil geworden sind, in der Ewigkeit werden wieder vereiniget werden —. Indem wir die traurige Pflicht erfüllen, unsern theuren Verwandten und Freunden, diese uns tief beugende Schickung anzuzeigen; erwarten wir von ihnen, ihrer aufrichtigen Theilnahme versichert, keine schriftliche Bezeigung derselben, welche unsern Schmerz nur erneuern würden. —

Die hinterbliebene Wittwe
Charlotte Dorothea Sophia geb. Homann.

Die hinterbliebenen Kinder:
Gotthilff Herrmann Friedrich, Prediger zu Bechlin nebst Schwiegertochter und 3 Enkeln des Seligen.
Wilhelm Ludwig, Haupt-Steuer-Amts-Controlleur zu Stettin.
Johann Carl Julius, Premier-Lieutenant im 18ten Linien-Infanterie-Regiment.
Justus Joachim Heinrich, Handlungsdiener zu Stettin.
August Wilhelm, Oeconom zu Colbatz.
Auguste Dorothea Friederica, einzigste Tochter.

Nach sechszehnmonatlichen Leiden entschlief am 16ten dieses, am wiederholtem Schlage, meine geliebte Gattin, und unsre gute Mutter, geborne Schauer, im 51sten Jahre ihres Lebens und im 22sten Jahre unserer glücklichen Ehe. Zu früh ward sie mir und meinen Kindern durch den Tod entrissen; ihr Andenken und ihre Leiden werden nie in unsere Herzen erlöschen. Stettin den 18. März 1821.

Schmidt,
Reg.-Secret. und 1ster Journalist.
Minna und Eduard Schmidt,
als Kinder.

Nach einer funfzehnmonatlichen schmerzhaften Krankheit starb am 16ten März meine Geliebte Frau; welches ich unsern beyderseitigen Freunden und Verwandten ergebenst anzeige. Grabow bey Stettin den 18ten März 1821.

Carl Godenschweg sen.

Oeffentlicher Dank.

Die früheren Mängel in der hiesigen Bau-Polizey haben leider öftere und bedeutende Feuersbrünste veranlaßt. Um bey Unglücksfällen dieser Art die Verbreitung des Feuers möglichst zu hemmen, ist bereits vor zwey Jahren von der Commune, zu den schon vorhandenen 3 fahrbaren Rohrspritzen, noch eine neue Schlauchspritze mit Saugerohr angeschaft worden; die hiesige Kaufmannschaft hat sich aber außerdem bewogen gefunden, der Stadt ein Geschenk mit einer noch größern Sauge Schlauch-Spritze zu machen, und dazu die Summe von 525 Rthlr. aus ihrem Seeglerhausfond herzugeben. Je mehr diese aus ächtem Bürgersinn und dem Bestreben für das Gemeinwohl entsprungene Handlung, die öffentliche Anerkennung verdient; um so angenehmer ist es uns, den achtbaren Mitgliedern dieser Corporation, unserm und ihrer Mitbürger Dank für dies Geschenk auszusprechen, auf welchen sie so gerechte Ansprüche haben. Zugleich sind wir dem Herrn Mechanicus Brexendorff in Stargardt — welcher beyde Sauge-Schlauch-Spritzen verfertigt hat — das Anerkenntniß schuldig, daß die Spritzen gut und dauerhaft gearbeitet sind, auch in Rücksicht ihrer Würkung bey 500 Fuß Schlauchlänge unsere Erwartungen und die von ihm eingegangene Verbindlichkeit, übertroffen haben, weshalb wir ihn zu Arbeiten dieser Art mit Grunde empfehlen können. Gollnow den 8ten März 1821.

Burgemeister und Rath.

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Kammergerichte wird der Carl Christian Gottlieb Mertens, welcher den 17. August 1767 zu Alt-Landsberg gebohren, Taubstumm im hiesigen neuen Arbeitshause als Pflegling aufgenommen gewesen und bey einem Ausgange verschollen ist, nebst seinen etwa zurückgelassenen Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und zwar längstens in dem auf den 20sten September 1821, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Referendarius von Bödn im Kammergerichte angesetzten Präjudicial-Termin persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, die sich gemeldeten Verwandten desselben, sein Bruder und Bruderkinder, als nächste Erben angesehen, und diesen das Vermögen heraus gegeben werden soll. Berlin den 16. Novbr. 1820.

Königl. Preuß. Kammergericht.

Zu verpachten.

Zur Zeitverpachtung des bey Neu-Torney belegenen Tumplatzes von 6 Morgen in mehreren Parcelen oder im Ganzen, wird ein Termin auf den 29sten d. M., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt. Stettin den 6. März 1821.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Es soll der Kirchen-Acker zu Wussow, nebst Wiese in Zeitpacht gegeben werden; wozu ein Termin auf den 10ten April c. im Forsthause zu Wussow angesetzt wird. Stettin den 16ten März 1821.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kahnschiffer, welche an den Anherotransport des Cämmereyholzes, und an den Transport der in den Stadtbrüchern angefertigten Faschinen nach Swinemünde Theil nehmen wollen, werden in Termino den 23sten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause vorgeladen. Stettin den 9. März 1821.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Erb- und Zeitverpachtung.

Der durch die Separation mit dem Kämmereydorfe Wussow der Stadt verbliebene cultivirte Acker und Landwiesen, sollen in mehrere Parzelen resp. in Erb- und Zeitpacht gegeben werden, weil diese Benutzung dem Interesse der Kämmerey am vortheilhaftesten zu halten, und wird zu dem Ende ein Licitations-Termin auf den 18ten April c., Vormittags 9 Uhr, im Forsthause zu Wussow angesetzt; wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden. Stettin den 12ten März 1821.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des hiesigen Bürger und Viktualienhändler Gottfried Schünemann, werden hiermit alle diejenigen, welche an den von dem Bürger Christian Werda und dessen Ehefrau, Anna Sophie geborne Fenner, dem hiesigen Bürger und Schneidermeister Petzel ausgestellten, auf dem in der Schmalzgrube No. 264. belegenen Hause eingetragene Schuldverschreibungen:

1) vom 19ten April 1804 über 600 Rthlr.,
2) vom 9ten August 1804 über 400 Rthlr.,

und diesen Kapitalien, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen haben, hiermit vorgeladen, in dem auf den 30sten April k. J., Vormittags um 9 Uhr, in unserer Gerichtsstube angesetzten Termin sich persönlich oder durch gehörig legitimirte gesetzlich zulässige Bevollmächtigte einzufinden, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Schuld-Documente für erloschen geachtet werden sollen. Urkundlich unter unserm Siegel und Unterschrift. Gartz den 29sten December 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der unverehl. Maria Eleonore Pröger und der Theodore Friedericke Pröger, verwittweten Roner, wird der Johann George Pröger, welcher den 17ten May 1761 geboren ist und nach Angabe der Provokantinnen die Chirurgie erlernet hat, sich jedoch nach Ostindien begeben und seit dem Monat August 1788 nichts von sich hat hören lassen, hiermit vorgeladen, sich in dem auf den 24sten September 1821, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-Assessor Mylius angesetzten Termine zu gestellen, oder sich vor demselben persönlich oder

schriftlich in unserem Gerichtszimmer zu melden und fernere Anweisung zu gewärtigen. Wenn sich derselbe weder vor noch in dem Termine einfindet, so wird er für todt erklärt und sein Vermögen seinen sich gemeldeten und legitimirten nächsten Erben, welche wir, in sofern sie unbekannt sind, hiermit gleichfalls vorladen, herausgegeben werden. Stargard den 27sten October 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

Auf den Antrag des hiesigen Schiffers Carl Christoph Schulz werden hiedurch alle und jede, welche an dem bisher dem hiesigen Schiffer Wollberg zuständig gewesenen, nunmehro aber dem Schiffer Schulz nach vorgängiger Setzung gerichtlich adjudicirten ein Viertel Part des im Hafen von Stettin liegenden, zeither vom Schiffer Wollberg geführten Schiffs, Harmonie genannt, aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, solche in nachstehenden Terminen, als: am 22sten oder am 29sten dieses, oder endlich am 5ten künftigen Monats vor Uns auf hiesiger Weinkammer, Nachmittags 2 Uhr, gehörig anzumelden und zu bescheinigen; im Widrigen haben sie zu erwarten, daß sie mit gedachten Ansprüchen in Rücksicht des verkauften ein Viertel Parts des Schiffs Harmonie durch die am 11ten April dieses Jahres in öffentlicher Diät zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß werden präcludirt, und daß dasselbe davon gänzlich liberirt sey, werde erkannt werden. Stralsund den 12. März 1821.

Verordnete zum Stadtkammergerichte hieselbst.

Gerichtliche Aufforderung.

Da der von der Osten zu Dewelitz das Pachtrecht dieses Guths auf die noch übrige Dauer der Contractszeit an den Ludwig August Ferdinand v. Schuckmann abgetreten, demselben auch dabei den Pachtvorschuß von 1260 Rthlr. Pommersch Courant cedirет, und das auf dem Guthe befindliche, ihm eigenthümliche Vieh-, Feld- und Wirthschafts-Inventarium verkäuflich überlassen hat, wobey er zugleich angenommen, diese abgetretenen und verkauften Gegenstände völlig schuldenfrey zu überliefern, so werden auf dessen Ansuchen alle diejenigen, welche an das cedirte Pachtrecht, den Pachtvorschuß von 1260 Rthlr. und verkaufte Vieh-, Feld- und Wirthschafts-Inventarium, nebst Saaten und Ackerarbeit aus irgend einem Grunde Forderungen und Ansprüche haben könnten, hiedurch gerichtlich aufgefordert, solche am 26sten März, oder 30sten April, oder 25sten May d. J., vor dem Königl. Hofgerichte hierselbst zu liquidiren und zu bescheinigen, im widrigen sie vermittelst der am 15ten Juni d. J. zu erlassenden Präclusiv-Erkenntnis für immer damit werden ausgeschlossen und abgewiesen werden. Datum Greifswald am 26sten Februar 1821.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

Mühlen-Anlage.

Der Roßmüller Peters zu Benz beabsichtigt unweit des Dorfes Benz auf der Seite nach Catschow hin eine holländische Windmühle zu erbauen. Nach Vorschrift des Edicts vom 28sten October 1810 §. 6 und 7 wird solches hiemit öffentlich bekannt gemacht und ein Jeder, der gegen diese Anlage ein Widerspruchsrecht zu haben vermeint, aufgefordert, seinen begründeten Einspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, bey der unterzeichneten Kreis-Behörde, so wie bey dem Bauherrn einzulegen. Swinemünde den 8ten März 1821.

Königl. Landräthl. Amt Usedom-Wollinschen Kreises.

Verkauf oder Erbverpachtung.

Es soll das zu Ahlbeck ohnweit Ueckermünde belegene Forstdienst-Etablissement, welches

1)	in 65	M. Morgen	30	□Ruthen	Acker,
2)	= 59	= =	5	=	Wiesen,
3)	= 2	= =	135	=	Gartennutzung,
4)	—	—	170	=	Hof- u. Baustellen
5)	—	—	53	=	Gräben u. Wege,

außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden besteht, mit der nach Abzug der Grundsteuer noch betragenden Taxe von 5993 Rthlr., zufolge Verfügung der Königl. Hochverordneten Regierung zu Stettin, nochmals auf Kauf- und Erbpacht öffentlich ausgeboten werden, da das in dem frühern Licitations-Termin meistbietend offerirte Kaufgeld nicht annehmlich befunden worden. Wir haben hiezu einen Termin auf den 31sten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, in unserer Gerichtsstube zu Ferdinandshoff angesetzt, laden Kauf- und Erbpachtslustige zu demselben ein und bemerken, daß der Zuschlag von der einzuholenden höhern Genehmigung abhängig gemacht worden, solcher aber für den Meistbietenden, wenn annehmlich geboten wird, zu erwarten steht. Uebrigens kann der Situations-Plan, das Vermessungs-Register, der Nutzungs-Anschlag von den Grundstücken, die Gebäude-Taxe und der rectificirte Veräußerungs-Plan mit den berichtigten Veräußerungs-Bedingungen vor dem Termin hieselbst eingesehen werden. Ueckermünde den 6ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Vorpomm. Dom.-Justizamt Ueckermünde. Dickmann.

Holzverkauf.

Auf dem Guthe Jacobsdorff bey Massow soll eine Partie fichten Bauholz von allen Gattungen, wie auch das alte Holz von einem abgebrochenen Gebäude, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Unterzeichneter hat hiezu Termin auf den 23sten dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, angesetzt und haben sich Kauflustige an diesem Tage auf dem herrschaftlichen Hofe in Jacobsdorff einzufinden. Schönebeck den 12. März 1821.

v. Wedell,
Vormund und Bevollmächtigter
der Geschwister von Petersdorff zu Jacobsdorff.

Holzversteigerungen.

Die Termine zur Versteigerung der Brennhölzer in den Forstrevieren der hiesigen Inspection werden in den Monaten April, May und Juny d. J. auf folgende Tage festgestellt:

1) Für die Forstreviere Mützelburg, Ziegenorth und Falckenwalde den 3ten April, den 2ten May und den 4ten Juny, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Wohnung des Herrn Forst-Cassen-Rendanten Mey zu Althammer.

2) Für das Forst-Revier Eggesin incl. Ahlbeck den

7ten April, den 5ten May und den 7ten Juny, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Locale der Kreis-Casse auf dem Schlosse zu Ueckermünde.

Ahlbeck den 8ten März 1821.

Königl. Preuß. Forst-Inspection. Furbach.

Nachricht.

Auf hiesigem Werke wird fein gepochter und gesiebter Gips, zur Düngung bestimmt, ohne Gefäß für Zwölf Groschen der Centner verkauft und auf postfreye Anfragen nähere Nachricht darüber ertheilt. Hüttenwerk Torgelow bey Ueckermünde den 9. Febr. 1821.

Königl. Preuß. Hütten-Amt.

Bekanntmachung.

Auf dem hiesigen Königl. Eisenhüttenwerke wird geschmiedetes Eisen von vorzüglicher Güte, in allen Sorten zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft; auch sind Gußwaaren aller Art vorräthig, von denen die Gewichte ebenfalls eine nicht geringe Ermäßigung des Preises erlitten haben. Auf portofreie Anfragen geben wir darüber nähere Auskunft. Torgelow bei Ueckermünde den 2ten März 1821. Königl. Preuß. Hüttenamt.

Pferdediebstahl.

In der Nacht vom 16ten bis 17ten dieses Monats sind in dem Dorfe Vahrenbruch zwischen Damm und Stargard, denen im hiesigen Amtsdorfe Möhringen wohnenden Bauern Krüger und Schmidt, nachstehend signalisirte Pferde, als nemlich:

1) eine schwarzbraune Stute, mit zwey weißen Hinterfüßen, lang geschwänzt, sonst ohne Abzeichen, 10 Jahr alt,

2) eine hellbraune Stute mit Blesse, und weißen linken Hinterfuß, lang geschwänzt, 4 Jahr alt, sonst ohne Abzeichen,

mit Sielen und Zaumzeug, gestohlen worden. Sämmtliche Behörden und Ortsobrigkeiten werden um die möglichste Mitwirkung zur Ausmittelung der gestohlenen Pferde und um gefällige Nachricht, wenn hievon etwas bekannt geworden, ergebenst ersucht. Köslin den 18ten März 1821.

Königl. Domainen-Amt Stettin und Jasenitz.

Verpachtung.

Es sollen den 2ten April die beyden Windmühlen in Stolzenburg verpachtet werden, wozu die Glashütte, 2 Dörfer, viele Vorwerke dahin mahlen. Die Bedingungen kann ein jeder erfahren, bey dem Administrator Herrn Röseke auf dem herrschaftlichen Hofe, wo die Herrn Liebhaber sich früh belieben um 10 Uhr einzufinden. Bey dem Zuschlag bezahlt der Meistbietende 50 Rthlr. Handgeld. Stolzenburg den 18ten Februar 1821. v. Ramin.

Verkaufs-Anzeige.

Auf meiner Ziegeley zu Cratzwieck, verkaufe ich jetzt das Mille Mauersteine zu 10 Rthlr., und die Dachsteine zu 12 Rthlr. hier auf der Stelle und habe ein Quantum von 150000 Stück von bester Güte vorräthig, so wie auch ein Pöstchen trocken dreyfüßig geschnitten elsen Klobenholz, und etwas eichen vierfüßig Böttcherholz, billig abzulassen. Hufnagel.

Wieseverpachtung.

Die St. Gertrud-Kirchenwiese, welche im Vorbruch an der Oder belegen, von 4 Morgen 20 Quadratruthen soll den 29sten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Pastorathause (Lastadie No. 185) auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Stettin den 10ten März 1821. St. Gertrund-Kirchen-Deputation.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am Mittwoch den 21sten dieses, Nachmittags drey Uhr, sollen in der Remise der Herren Vörkelius & Eyller 15 Stück alter starker Jamaica-Rum öffentlich verkauft werden, durch den Mäckler Herrn Lippe.

Freitag den 23sten d. M., Nachmittag um 3 Uhr, sollen im Hause No. 361 in der Breitenstrase für Rechnung dem es angeht 45 Tonnen braunen klaren Wallfischthran in Auction verkauft werden.

Auf Verfügung Einer Königl. Hochlöbl. Regierung sollen mehrere nicht normalmäßige Kasernen- und Lazareth-Effecten, bestehend: in wollenen Decken, leinenen Strohsäcken, Lacken, Bettstellen, Tischen, eisernen Grapen, Kesseln, Dreyfüßen, eisernen Ofenthüren, blechernem und irdenem Geschirr u. s. w., modo auctionis gegen baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden. Zu dieser öffentlichen Versteigerung ist ein Termin auf den 26sten März c. und folgende Tage von Morgens 9 Uhr und zwar den 26sten März, Vormittags in dem Lazarethgebäude in der kleinen Dohmstraße No. 682; Nachmittags und die folgenden Tage aber in der großen Kaserne vor dem heiligen Geistthore, anberaumt. Stettin den 14ten März 1821. Königl. Garnison-Verwaltung.

Schönherr.

Montag den 26sten März und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, werde ich in meinem Hause meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkaufen: Sopha, Stühle, Spiegel, Spinde, Tische, Fayence, Hausgeräth, Betten, ein halber gelblaquirter in Federn hängender Wagen, eine französische Windbüchse u. m. a.

B. W. Oldenburg.

Es sollen am 30sten März d. J., Nachmittags 3 Uhr, mehrere abgepfändete Sachen, worunter sich auch Betten und Leinenzeug befinden, im hiesigen Johanniskloster öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; wozu wir Kauflieb-haber hiemit einladen. Stettin den 8. Febr. 1821.

Königl. Preuß. Justizamt Stettin.

Zu verkaufen in Stettin.

Gute 19er Medoc-Weine in diversen Quantitäten und vorigjährigen Pedro-Ximenes-Weine in Bothen ist zu haben bey Johann Gottlob Walter.

Groser Berger Hering bey

C. F. Weinreich.

Neuen Rigaer Säe-Leinsaamen in Tonnen und Metzweise, vorzüglich schönen neuen holl. Vollhering in Tonnen und $\frac{1}{16}$ 1 Rthlr. 16 Gr. Cour., Sardellen à Pfd. 6 Gr., Capern à Glas 16 Gr., Rumm die B. Bout. 12 Gr., Hanf und Heede, Flachs und Flachsheede, Matten, schwed. Brandteeth, Roggen-Kley à Scheffel 8 Gr. und zwilchene 3-Scheffelsäcke billig bey

seel. G. Kruse Wittwe.

Sehr schöne Mecklenburger Butter in halben Tonnen zum kochen und backen verkaufen für einen sehr billigen Preis Fr. Pitschky & Comp.

Die einige Zeit gefehlte feinste Chinesische schwarze Tusche ist jetzt wieder zu haben, sowie feine engl. Tusche in allen Farben, Zeichenpapiere, feine engl. Bleyfedern, feine Pinsel, engl. Tuschkasten, alle Sorten Taschenbücher in Maroquin, wohlriechende Oehle, Pomaden, Seife und Türks-Rosenöhl, Bollenstraße No. 787.

Sehr schöner ächter Varinas-Canaster ist zu haben, bey A. Lemonius, Louisenstraße No. 734.

Mallagaer Citronen in ganzen und halben Kisten und in kleinen Parthyen, bey

Carl Gottfried Fischer, Krautmarkt No 1027.

Neuer französischer Lucern-, rothen span. und weissen Kleesaamen, Rigaer, Memeler und Libauer Leinsaamen billigst bey W. Friederici,
Breitestrasse No. 360.

Alle Sorten Schießpulver, holl. Post- und Velin-Zeichenpapier, Kraftmehl, Schuhmacher- und Schiffspech, gemahl. Sandel, Reis und alle Material- und Farbewaaren in billigen Preis, bei August Gotthilf Glantz.

Gute Mauer-, Dach-, Hohl-, Flur- auch Klinkersteine und frischer Steinkalk, bey

Gottlieb Wilhelm Schulze.

Recht schöne Kartoffel, Winspel- und Scheffelweise, sind billigst zu haben, große Dohmstraße No. 677.

Ein Elbe-Kahn, der gegenwärtig am Rathsholzhofe liegt, ist von dem Eigenthümer Christian Moritz aus freyer Hand zu verkaufen.

Zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

Das auf der Lastadie No. 197, dem verstorbenen Mäckler Mesche zugehörte Haus, soll entweder verkauft, oder vermiethet werden; nähere Auskunft hierüber geben die Kaufleute Ludendorff und Haase in der Frauenstraße.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein Quartier mit 2 Stuben und Kammern ist am Heumarkt No 137 zu vermiethen.

In der großen Dohmstraße No 679 ist eine Stube und Kammer, für einen einzelnen Herrn, desgleichen ein Wagenkeller zu vermiethen.

Einige Remisen und Bodens sind in meinem neuen Speicher zu vermiethen. Alle Sorten Flachs, Hanf, beste schottische Heringe, Syrop, Caffee, dänische Kreide, russisch. Talg, Hanföhl, Rigaer und Windauer Leinsaamen zu billige Preise zu haben, bey

J. G. Weidner, in der Frauenstraße No. 891.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Holzgelaß und Keller ist in der Unterstadt sogleich zu vermiethen; die Zeitungs-Expedition weiset den Vermiether nach.

Ein großer gewölbter Keller ist sogleich zu vermiethen, durch den Mäckler Wellmann,
kleine Oderstraße No. 1045.

Eine Stube, Alkoven, Kammer, Küche und Holzgelaß nach hinten heraus, ist zum 1sten April an ein paar stille Leute zu vermiethen, Louisenstraße No 735.

Ein Keller, zu einem Weinlager brauchbar ist zu vermiethen, große Oderstraße No. 17.

In dem Hause große Oderstraße No. 74 ist die zweite Etage, bestehend in 7 Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller und Boden, zum 1sten July d. J. zu vermiethen; das Nähere ist am grünen Paradeplatz im Hause No. 532 zu erfragen.

Die zweite Etage des Hauses Baumstraße No. 998, bestehend aus 5 Stuben, 1 Alkoven, 2 Kuchen, Holz- und Kellerraum, ist zum 1sten April c. zu vermiethen.

Im Hause No. 114 (b) am Pladdrin ist die dritte Etage vom 1. April an zum vermiethen frey, und das Nähere bey Herrn Bicker in No. 113 zu erfahren.

Im Hause No. 106 Pladrienstraße ohnweit der Waage ist die erste und zweite Etage, jede bestehend aus zwey Stuben, Kammern, Küche und Holzgelaß, zum 1sten May oder auch Juny zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Neuer Rigaer Säe-Leinsaat, frischen rothen Kleesaamen und gepochten Gips, bey

J. J. Gadewoltz, Mittwochstraße No. 1075.

Sollte ein Bursche gewilligt seyn, ein stilles reinliches Metier zu lernen, der kann sich große Oderstraße No. 71 melden.

Der Schiffer Johann Ch. Dahms, Führer des Schiffs Flora, wird auf Danzig zu laden anlegen; das Nähere bey dem Schiffsmäckler C. G. Herlitsch.

Zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Meinen bey Pommerensdorff belegenen Garten will ich verkaufen oder verpachten. C. F. Rägener.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Es sollen bedeutende Capitalien gegen fünf Procent Zinsen und ganz untadelhafte Sicherheit auf große pommersche Landgüter verliehen werden; bey prompter Zinszahlung ist eine Kündigung nicht zu besorgen. Das Nähere erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 23. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.

Den 19. März 1821.

Lissabon, vom 14. Februar.

Ueber den Artikel 8, wegen der Preßfreiheit, entspannen sich äußerst lebhafte Debatten; unter anderen befürchtete der Bischof von Beja, daß eine gänzliche Preßfreiheit, Angriffe auf die Religion herbei führen könnte, weshalb eine desfalsige Censur wünschenswerth sey; die Mehrheit der Mitglieder vertheidigte den Artikel, besonders Don Castelo Branco, welcher den Grundsatz aufstellte, daß das Recht eines jeden Staatsbürgers, seine Gedanken auszusprechen, ein Eigenthumsrecht sey; die Gesetze müßten lediglich als politische Institutionen betrachtet werden, ohne Einmischung der Religion, indem der Mensch erst als Bürger, und dann als Religions-Bekenner in Betracht komme. Don Carneiro suchte auszuführen, daß die vorgeschlagene Censur, der Verbreitung der Aufklärung nachtheilig sey, und stellte die verschiedenen Gesichtspunkte auf, aus denen dieser Gegenstand bei anderen Nationen betrachtet worden sey.

Die Wichtigkeit des Gegenstandes veranlaßte die Versammlung, die Berathungen hierüber bis zum nächsten Tage auszusetzen, um in einer so erheblichen Angelegenheit nichts zu übereilen.

Lissabon, vom 15. Februar.

Die Cortes haben die Freiheit der Presse beschlossen.

London, vom 27. Februar.

Marquis Lansdown nahm gestern im Oberhause seinen angekündigten Vortrag in Bezug auf die Neapolitanischen Angelegenheiten zurück, und zeigte an, daß er nächsten Freitag die Debatte darüber eröffnen würde. Dieser Aufschub hat in Folge einer Unpäßlichkeit des Grafen Liverpool statt gefunden, welcher nicht im Hause gegenwärtig war. Ueber das Oesterreichische Manifest, welches wir hier über Frankfurt erhalten haben, machte der edle Marquis einige Anmerkungen, und hoffte, daß die Minister eilen würden, dem Hause eine Copie dieses wichtigen Staatspapiers vorzulegen.

Hier ist ein außerordentlicher Courier aus Neapel vom 11ten dieses angekommen. Folgendes enthielt einer seiner Briefe: „Der Duca di Gallo ist hier mit dem Ultimatum der alliirten Souverains angekommen. Nachdem derselbe seine Depeschen im Parlemente vorgelesen hatte, erscholl der allgemeine Ausruf: Krieg! Krieg! Die hauptsächlichsten Puncte in diesem Ultimatum sollen seyn: 1) Daß die Neapolitaner der Spanischen Constitution entsagen und dafür die Englische mit den zu Neapel nöthigen Modificationen annehmen sollten; 2) daß, während diese Reorganisation zu Stande käme und während 6 darauf folgender Jahre, die Hauptstadt und alle Festungen des Königreichs beider Sicilien mit Oesterreichischen Garnisons besetzt werden sollten; 3) daß unter diesen Bedingungen eine allgemeine Amnestie bewilligt würde, und 4) daß der Sold und die Erhaltung der Oesterreichischen Truppen nicht der Neapolitanischen Nation zur Last gelegt werden sollte.

London, vom 2. März.

Unserm Minister zu Neapel ist am 11ten v. M. eine Note von der dasigen Regierung übergeben worden, wodurch er befragt wurde, wie England sich im Fall eines Kriegs benehmen würde? Dieser erwiederte darauf: daß das Brittische Cabinet eine strenge Neutralität beobachten würde.

Im Jahr 1815 wurde hier in London ein Gemälde von Paul Rembrandt van Ryn für 16000 Pfd. St. in einer Versteigerung verkauft, und vor kurzem kam wieder ein Gemälde von diesem berühmten Künstler zur Versteigerung. Als dieses Kunstwerk auf die Staffelei gestellt wurde, rief der Auctionator: Honour to the Arts (Ehre der Kunst) und nahm seinen Huth ab. Als dieses die Versammlung der Käufer sah, folgte sie seinem Beispiel, und das Gemälde wurde bei entblößtem Haupte, was eigentlich der Engländer ungerne thut, versteigert. Ein Bierbrauer erstand es um siebentausend Pf. Sterl. oder um 42000 Thaler.

Die Ostindische Compagnie hat vor kurzem einen ungewöhnlich großen Diamant von Indien erhalten. Er wird der Nassuck-Diamant genannt und wurde mit der Bagage von dem Peishwa der Maratten genommen; er wiegt 358 Gran oder 89½ Karat und seine Gestalt ist dreieckig; er ist von dem schönsten Wasser, und mit Ausnahme des Pitt-Diamants und des sich in den Händen des Kaisers von Rußland befindenden der größte, der je in Europa gesehen ist.

Am 22sten v. M., des Morgens um 2 Uhr, trafen zwei nach Monkstown gehörige Fischerböte, ohngefähr 7 Meilen vom Hafen von Cork, einen großen verwundeten Wallfisch auf der See an; sein erstes Erscheinen glich einem umgeworfenen Schiffe und er war nur zu Zeiten auf der Oberfläche des Wassers zu sehen. Nach großen Anstrengungen gelang es den Fischern, ihn durch Taue zu sichern und ihn nach dem Hafen zu ziehen, wo es sich fand das der Wallfisch todt war. Er ist sehr groß und von der Gattung, die einen dem Hechte ähnlichen Kopf hat; sein Körper mißt 30 Fuß, und man vermuthet, daß er 3 bis 4 Tons wiegt. Der Englische Name für die Art Wallfische ist Boop; sie sind nur an der Grönländischen Küste zu finden und werden als eine sehr furchtsame Gattung von Wallfischen beschrieben. Wenn, was sehr oft statt findet, der männliche und weibliche Wallfisch an einer Küste stranden, so vertheidigt einer den andern mit außerordentlichem Muthe, und sie erheben dann ein sehr kreischendes Geschrei oder Getöse, das dem eines Schweins gleicht, wenn es geschlachtet wird.

London, vom 3. März.

Die jährliche Ausfuhr von Hull hat seit 1814 in Twist von 7 zu 17 Millionen Pfund und die des Kattuns von 9 zu 50 Millionen Yards zugenommen. Unstreitig ein Beweis, daß unser Handel auf dem Continent die Oberhand gewinnt.

Einer der Meuchelmörder des Obersten Brown ist in Mailand verhaftet. Er behauptet: daß jemand in Mantua ihm und seinen Gehülfen 10,000 Fr. versprochen, wenn sie den Obersten aus dem Wege räumten.

London, vom 6. März.

Ihre K. H., die junge Prinzessin von Clarence, ist leider am Sonntage an innerlichen Krämpfen gestorben.

Die Königin hat das Ihr vom Parlement ausgesetzte Jahrgehalt von 50000 Pfd. Sterl. angenommen, so sagt wenigstens die Morning-Chronicle und andere Oppositions-Blätter; diese Annuität nimmt vom 14ten Januar 1820 ihren Anfang.

Hier will man wissen, daß die Neapolitaner damit umgehen, ihre Hauptstadt Neapel ein gleiches Schicksal zu bereiten, als dasjenige war, welches Moscau erleiden mußte, wenn die Oesterreicher sich derselben nähern sollten.

Nach unsern Blättern heißt es, daß zwischen England, Dännemark und Schweden ein Allianz-Tractat abgeschlossen werden wird.

Die neuesten, Bonaparte betreffenden Nachrichten aus St. Helena, widersprechen allen früheren gänzlich. Bonaparte befindet sich sehr wohl, macht sich häufig Bewegung, reitet oft, und sucht jetzt mehr Gesellschaft als je.

Copenhagen, vom 26. Febr.

Der neuen Postroute nach Norwegen gemäß, gehen künftig die Briefe von Fühnen, Jütland, den Herzogthümern, Hamburg und Lübeck, über Friedrichshafen, die von Seeland und den benachbarten Inseln aber über Helsingör.

Warschau, vom 2. März.

Briefe aus Wien melden, daß Se. Maj. der Kaiser von Rußland, unser König, am 1. März daselbst einzutreffen und sodann seine Reise über Warschau nach Petersburg fortzusetzen gedenken. Wir dürfen uns daher der Hoffnung hingeben, daß wir noch in der ersten Hälfte d. M., unsren vielgeliebten König in unseren Mauern sehen werden.

Vermischte Nachrichten.

Rawitsch (im Posener Reg.-Bez.). Das hier neu errichtete Provinzial-Zuchthaus ist nun vollkommen beendigt und bestmöglichst eingerichtet. Die verurtheilten Sträflinge, 200 an der Zahl, sind bereits sämmtlich aus den verschiedenen Frohnvesten, in denen sie zeither detinirt waren, eingetroffen und ordnungsmäßig untergebracht worden. Sie werden verfassungsmäßig verpflegt, andrerseit aber auch bereits auf verschiedene angemessene Arten zu ihrem eigenen, und zum Besten der Fonds, aus denen sie erhalten werden, beschäftiget. Brettschneiden, Schindelmachen, Wolle- und Flachs-Spinnen, Stricken 2c. sind bis jetzt ihre Arbeiten.

Frankfurt. Einem Gerüchte zufolge dürfte der König von Frankreich, im kommenden Frühjahre Wiesbaden besuchen, um zur Herstellung seiner Gesundheit die dortigen Bäder zu gebrauchen. Unter den hiesigen zum Theil prachtvollen Neu Bauten zeichnet sich besonders die des Banquiers Mülhens aus.

Im Regierungs-Departement Kleve ist anfangs Februar eine, der öffentlichen Sicherheit bisher gefährlich gewesene, Diebes- und Räuberbande durch die Einsichten und rege Thätigkeit des Polizei-Direktors Zöpfel zu Wesel endeckt und aufgehoben worden.

Geschichte der Königlichen Preuß. Porzellain-Manufactur zu Berlin 2c.

Von G. Frick, Arkanist bei der Berliner Porzellain-Manufactur. 1820.

(Beschluß s. No. 19. d. Zeitung.)

Früher bezog die Porzellain-Manufactur ihre Materialien zur Masse von Passau, später aus Schlesien. — Erst seit dem Jahr 1770 braucht sie die Porzellainerden von Morl und Beider-See und den Thon von Benstädt aus der Gegend von Halle an der Saale, den Feldspath von Lomnitz in Niederschlesien bei Hirschberg und seit noch späterer Zeit den feinen weißen Quarzsand von Freienwalde an der Oder.

Sie hat zuerst unter den großen deutschen Porzellain-Fabriken, im Jahr 1798, unter der Leitung ihres Directors, des Geheimen Ober-Finanzrathes Rosenstiel alle alten holzverschwendenden, parallelepipendischen (sogenannten langen liegenden) Porzellainbrennöfen verworfen, und dafür runde Oefen von mehreren Etagen übereinander gebaut, in denen bei weniger Brennmaterial, mehrere Arbeiten zugleich in den verschiedenen Etagen, mit viel geringern Kosten statt finden. Sie hat zuerst durch Jahre lang fortgesetzte Versuche im Großen bewiesen, daß Porzallain bei Torf- und Steinkohlen-Feuer, wenn es nöthig ist, eben so gut als mit Holz gebrannt werden könne. — Sie hat zuerst, in der nemlichen Zeit, nach sorgfältiger Prüfung das alte, in den meisten größern Fabriken noch übliche Verfahren, die Porzellainfarben mit Holzkohlen einzuschmelzen, abgeschaft, und an die Stelle desselben die eigene von allen früheren abweichende, wohlfeilere, sichere, reinlichere Methode mit Holz die Porzellain-Farben einzuschmelzen, eingeführt.

Sie ist die erste, die gebaut auf einen für die Anwendung wohlfeiler mechanischer Kräfte unpassenden Fleck, vor 21 Jahren eine doppelt wirkende Dampfmaschine nach verbessertem Boulton Waltschen Prinzip, auf einer oberschlesischen Eisengießerei angefertigt zur Bewegung ihrer Mühlen und Pochwerke benutzt hat. — Sie besteht jetzt trotz der gegen höchst mäßige Abgaben freigegebenen Einfuhr alles fremden Porzellains, trotz der bedeutenden Wohlfeilheit, des in der Masse, Malerei und Vergoldung viel schlechtern Porzellains der kleinen Fabriken in Frankreich, im Thüringerwalde, in Böhmen und am Rhein und trotz anderer ungünstigen äußern Umstände, nicht allein ohne Unterstützung des Staats, sondern sogar mit beträchtlichen reinen Ueberschüssen.

Die Anzahl der in den letzten Jahren fabricirten weißen Porzellain-Geschirre betrug jährlich gegen 420,000 Stück. Täglich verbraucht die Porzellain Fabrik im Durchschnitt von 300 Arbeitstagen 1000 Pfund Porzellainmasse und Glasur 5500 Pfund Porzellain-Thon, und jährlich im Durchschnitt 60 Mark feines Gold, zu den Vergoldungen ihres Porzellain; ferner 500 Haufen kieferner Holz, den Haufen zu 486 Kubikfuß, zum Garbrennen ihres weißen und zum Einbrennen ihres bunten und vergoldeten Porzellain. Gegenwärtig sind gegen 400 Personen bei den verschiedenen Anstalten beschäftigt. —

Die Anstalt hat durch die Vorsorge und Thätigkeit des zeitigen Directors ihre eigene sogenannte Versorgungs-Kasse zur Unterstützung kranker und invalider Arbeiter, elternloser Arbeiterkinder, Arbeiterwittwen, und für den freien Unterricht aller männlichen und weiblichen Kinder der Arbeiter, aus welcher nach der Dauer des geleisteten Beitrags die Hinterbliebenen 50 bis 80 Thaler zur Beerdigung erhalten.